

DAS NEUJAHRSFEST



Honig, Apfel und Granatapfel sind typische Speisen, die am Neujahrsfest gereicht werden. © pixabay

Übersetzung: ראש השנה

Transkription: Rosch ha-Schana

Religion: Judentum

Das jüdische Neujahrsfest bezeichnet man traditionell mit vier Namen, die seinen Gehalt umreißen: Der heute gängigste Name Rosch ha-Schana (wörtlich: Kopf des Jahres) betont den Beginn des Jahres, der ursprünglich am ersten Tag des Monats Nissan gefeiert wurde.

Die biblische Bezeichnung Jom ha-Trua (Tag des Halls) (vgl. Lev. 23,23–5, Num. 29,1–6) verweist auf den Klang des Widderhorns (hebräisch: Schofar), das an jenem Tag traditionell erklingt, die Königsherrschaft Gottes verkündet und zur Umkehr mahnt. Jom ha-Din (Tag des Gerichts) erinnert daran, dass Gott alljährlich an eben diesem Tag das Schicksal eines jeden Menschen für das kommende Jahr bestimmt.

Die vierte und letzte Bezeichnung, Jom ha-Sikaron (Tag der Erinnerung), schließlich betont das Gedenken an die Ereignisse, die traditionell mit dem 1. Tischri verbunden werden, wie zum Beispiel die Erschaffung des

ersten Menschen und die damit einhergehende Vollendung der Schöpfung.

An Rosch ha-Schana wünscht man sich gegenseitig, im Buch des Lebens eingeschrieben zu sein. Der Tradition nach liegen nämlich am 1. Tischri drei Bücher vor Gott: das der Gerechten, das der Frevler und dasjenige der Durchschnittsmenschen. Während die Gerechten unmittelbar zum Leben und die Frevler zum Tod eingetragen werden, erhalten die Durchschnittsmenschen bis zum Veröhnungstag eine zehntägige Frist, innerhalb derer sie umkehren können. Erst dann besiegelt Gott sein Urteil.

Für gewöhnlich isst man an Rosch ha-Schana Äpfel mit Honig und Granatäpfel, auf dass das neue Jahr so süß wie der Honig und die Verdienste eines jeden Einzelnen so zahlreichen wie die vielen Kerne des Granatapfels werden mögen.

Niels Páll Eggerz